Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

12.7.1890 (No. 161)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 161. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 12. Juli 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Die „Badische Presse"

ist die verbreitetste Zeitung in **Karlsruhe** und im **ganzen badischen Lande.**

Wer eine **gute, reichhaltige** und **billige Zeitung** halten will, bestelle die **„Badische Presse".**

Die **„Badische Presse"** kostet durch die Post bezogen:

pro Vierteljahr M. 1.90 frei in's Haus.

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

Die Sünden der Väter, Anfang des im Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Der deutsch-englische Vertrag.

Dem Parlament wurde vorgestern der Schriftwechsel „in Betreff des englisch-deutschen Abkommens mit Bezug auf Afrika und Helgoland" vorgelegt. Derselbe enthält zunächst eine Depesche Sir P. Anderson's an Sir E. Malet, datirt Berlin, 28. Juni, worin die verschiedenen Punkte, welche Anlaß zu Erörterungen und Auseinandersetzungen zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten gaben, erklärt werden. Sir Percy Anderson drückt schließlich die Hoffnung aus, die, wie er glaubt, auch von Baron von Marschall und Dr. Krauel getheilt wird, „daß künftighin britische und deutsche Unterthanen sich nicht damit begnügen werden, jeder in seiner eigenen Sphäre, in einem Geiste gegenseitiger Ausschließung zu operiren, sondern daß sie von der verbesserten Lage, in welcher beständige Reibung von Interessen, mit bitteren Erörterungen im Gefolge, verschwinden sollten, den Gebrauch machen werden, um sich die Hände zu reichen in der Entwickelung des Handels von Mittelafrika, in der Civilisirung der Eingeborenen und der Beschützer der Europäer und darin dem Bestehen des Sklavenhandels in irgend einer Gestalt für immer ein Ende zu setzen." — In einer Depesche an Sir E. Malet, datirt 1. Juli, ersucht Lord Salisbury den Botschafter, Sir Percy Anderson seine vollständige Billigung der Art und Weise, wie er die ihm anvertrauten Pflichten in Verbindung mit dem englisch-deutschen Abkommen erfüllte, sowie des Takts und der Fähigkeit, mit welchen er die Unterhandlungen mit dem deutschen Auswärtigen Amte gepflogen, auszudrücken.

Das englisch-deutsche Abkommen lautet wie folgt:

Art. 1. In Ostafrika wird das Gebiet, welches Deutschland zur Geltendmachung seines Einflusses vorbehalten wird, begrenzt:

1. Im Norden durch eine Linie, welche an der Küste vom Nordufer der Mündung des Umbeflusses ihren Ausgang nimmt und darauf in gerader Richtung zum Jipe-See läuft. Dem Ostufer des See entlang und um das Nordufer herumführend, überschreitet die Linie darauf den Fluß Lumi, um die Landschaften Taveta und Dschagga in der Mitte zu durchschneiden und dann entlang an dem nördlichen Abhang der Bergkette des Kilima-Ndscharo in gerader Linie weitergeführt zu werden bis zu demjenigen Punkte am Ost-Ufer des Victoria Nyanza-Sees, welcher von dem 1. Grad südl. Breite getroffen wird. Von hier den See auf dem genannten Breitengrade überschreitend, folgt sie dem letzteren bis zur Grenze des Kongostaates, wo sie ihr Ende findet. Es besteht indessen Einverständniß darüber, daß die deutsche Interessensphäre auf der Westseite des genannten Sees nicht den Mfumbiro-Berg umfaßt. Falls sich ergeben sollte, daß dieser Berg südlich des genannten Breitegrades liegt, so soll die Grenzlinie in der Weise gezogen werden, daß sie den Berg von der deutschen Interessensphäre ausschließt, gleichwohl aber zu dem vorher bezeichneten Endpunkte zurückkehrt.

2. Im Süden durch eine Linie, welche an der Küste von der Nordgrenze der Provinz Mozambique ausgehend, dem Laufe des Flusses Rovuma bis zu dem Punkte folgt, wo der M'finefluß in den Rovuma mündet, und von dort nach Westen weiter auf dem Breitenparallel bis zu dem Ufer des Nyassasee's läuft. Dann sich nordwärts wendend, setzt sie sich längs dem Ost-, Nord- und Westufer des See's bis zum nördlichen Ufer der Mündung des Songweflusses fort. Sie geht darauf diesen Fluß bis zu seinem Schnittpunkte mit dem 33. Grad östlicher Länge hinauf und folgt ihm weiter bis zu demjenigen Punkte, wo er der Grenze des in dem 1. Artikel der Berliner Konferenz beschriebenen geographischen Kongobeckens, wie dieselbe auf der dem 9. Protokoll der Konferenz beigefügten Karte gezeichnet ist, am nächsten kommt. Von hier geht sie in gerader Linie auf die vorher gedachte Grenze zu und führt an derselben entlang bis zu deren Schnittpunkt mit dem 32. Grad östlicher Länge; sie wendet sich dann in gerader Richtung zu dem Vereinigungspunkt des Nord- und Südarmes des Kilamboflusses, welchem sie dann bis zu seiner Mündung in den Tanganyika-See folgt. Der Lauf der vorgedachten Grenze ist im Allgemeinen nach Maßgabe einer Karte des Nyassa-Tanganyika-Plateaus angegeben, welche im Jahre 1889 amtlich für die britische Regierung angefertigt wurde.

3. Im Westen durch eine Linie, welche von der Mündung des Flusses Kilambo bis zum ersten Grad südlicher Breite mit der Grenze des Kongostaates zusammenfällt.

Das Großbritannien zur Geltendmachung seines Einflusses vorbehaltene Gebiet wird begrenzt:

1. Im Süden durch die vorher erwähnte Linie von der Mündung des Umbeflusses zu dem Punkte der Grenze des Kongofreistaates, welcher von dem ersten Grad südlicher Breite getroffen wird. Der Berg Mfumbiro ist in dieses Gebiet eingeschlossen.

2. Im Norden durch eine Linie, welche an der Küste am Nordufer des Jubaflusses beginnt, an dem genannten Ufer des Flusses entlang läuft und mit der Grenze desjenigen Gebietes zusammenfällt, welches dem Einflusse Italiens im Gallalande und in Abessynien bis zu den Grenzen Egyptens vorbehalten ist.

3. Im Westen durch den Kongofreistaat und durch die westliche Wasserscheide des oberen Nilbeckens.

Art. 2. Um die in dem vorstehenden Artikel bezeichnete Abgrenzung zur Ausführung zu bringen, zieht Deutschland seine Schutzherrschaft über Witu zu Gunsten von Großbritannien zurück. Großbritannien verpflichtet sich, die Souveränität des Sultans von Witu über das Gebiet anzuerkennen, welches sich von Kipini bis zu dem im Jahre 1887 als Grenze festgesetzten Punkte gegenüber der Insel von Kweihu erstreckt. Deutschland verzichtet ferner auf seine Schutzherrschaft über die an Witu grenzende Küste bis nach Kismaju und auf seine Ansprüche auf Gebiete des Festlandes nördlich vom Festlande und auf den Inseln Patta und Manda.

Art. 3. In Südwestafrika wird das Gebiet, welches Deutschland zur Geltendmachung seines Einflusses vorbehalten wird, begrenzt:

1. Im Süden durch eine Linie, welche an der Mündung des Oranjeflusses beginnt und an dem Nordufer des Flusses bis zu dem Punkte hinaufgeht, wo derselbe vom 20. Grad östlicher Länge getroffen wird.

2. Im Osten durch eine Linie, welche von dem vorher genannten Punkte ausgeht und dem 20. Grad östl. Länge bis zu seinem Schnittpunkte mit dem 22. Grad südl. Breite folgt; die Linie läuft sodann diesem Breitegrade nach Osten entlang bis zu dem Punkte, wo er von dem 21. Grad östl. Länge getroffen wird, sie führt darauf in nördl. Richtung zu dem genannten Längengrad bis zu seinem Zusammentreffen mit dem 18. Grad südl. Breite hinauf, läuft dann in östl. Richtung diesem Breitegrad entlang bis er den Tschobefluß erreicht und setzt sich dann im Thalwege des Hauptlaufes dieses Flusses bis zu dessen Mündung in den Zambesi fort, wo sie ihr Ende findet. Es besteht Einverständniß darüber, daß Deutschland durch diese Bestimmung von seinem Schutzgebiete aus freien Zugang zum Zambesi mittels eines Landstreifens erhalten soll, welcher an keiner Stelle weniger als 20 engl. Meilen breit ist. Das Großbritannien zur Geltendmachung seines Einflusses vorbehaltene Gebiet wird im Westen und Nordwesten durch die vorher bezeichnete Lage begrenzt. Der Ngamisee ist in dasselbe eingeschlossen. Der Lauf der vorgedachten Grenze ist im Allgemeinen nach Maßgabe einer Karte wiedergegeben, welche im Jahre 1889 amtlich für die britische Regierung angefertigt wurde.

Die Fortsetzung der Südgrenze des britischen Walfischbaigebietes wird der Entscheidung durch einen Schiedsspruch vorbehalten, falls nicht innerhalb zweier Jahre von der Unterzeichnung dieses Uebereinkommens eine Vereinbarung der Mächte über die Grenze getroffen ist. Beide Mächte sind darüber einverstanden, daß, so lange die Erledigung der Grenzfrage schwebt, der Durchmarsch und die Durchfuhr von Gütern durch das streitige Gebiet für die beiderseitigen Unterthanen frei, und daß die Behandlung der letzteren in dem Gebiete in jeder Hinsicht eine gleiche sein soll. Von Durchgangsgütern wird kein Zoll erhoben und bis zur Ordnung der Angelegenheit soll das Gebiet als neutrales betrachtet werden.

(Fortsetzung folgt.)

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (55

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Als Königin Christine den Wunsch der Abdankung zum ersten Male aussprach, kannte ich bereits das Geheimniß Eurer Abkunft, schöne Gräfin, und meine heiße Liebe zu Euch ersann den Plan, welcher heute fertig vor Euch liegt."

„Zu dem ich als Hauptperson nur noch die Zustimmung geben muß," sagte Eva kalt, während ihre Zähne vor innerer Angst zusammenschlugen. „Ihr vergeßt nur eines, Marchese, daß ich die Braut Kapitän Sonderströms bin."

„Bah! Der Mann, welcher nach Theer und Thran riecht, ist Eurer nicht würdig, Prinzessin!"

„Darf ich Euch bitten, mich nicht so zu nennen! Der Titel verletzt mich nur."

„Ich habe ununterbrochen seit der Abdankung der Königin Eure Sache betrieben," fuhr der Italiener, ohne ihren Einwand zu beachten, fort; „heute nun ist die Verschwörung soweit, daß ich Euch aus Paris entführen und Euch zu Upsala die alte Wasakrone triumphierend zu Füßen legen darf. Heil Euch nochmals, Königin von Schweden!"

„Ich danke Euch, Signor, — aber ich nehme die mir gebotene Krone nicht an; ich halte meinem Verlobten treu den Schwur, den ich ihm vor Jahren gab."

„Wenn der Herr Kapitän von meinem Besuch hier bei Euch in nächtlicher Stunde erfährt, Gräfin," lachte boshaft der Oberstallmeister, „so wird er Euch selbst dieses Schwures entbinden, und Christine Alessandra —"

„— hat alles gesehen und gehört," klang eine rauhe, halberstickte Stimme, daß der schöne Mann entsetzt zur Seite prallte und wie vom Donner gerührt die Königin anstarrte, welche mit zitternder Hand ein kleines Pfeifchen an die Lippen setzte, worauf ein gellender Ton durchs Gemach zitterte.

„Christine!" schrie Eva, deren starres Entsetzen sich nun in konvulsivisches Schluchzen löste. „Du kamst, ehe es zu spät war! Gott sei Dank, beschütze mich nun vor jenem."

Die Königin legte beschwichtigend ihre Hand auf die Schulter des Mädchens, dann wandte sie sich mit augenscheinlicher Anstrengung zu dem ehemaligen Günstling und sagte voll eiskalter Verachtung: „Ich danke Euch, Signor, nun weiß ich ebenfalls Euren Plan in vollem Umfange, weiß, weshalb Ihr mir zur Abdikation und Konversion zugeredet habt. Eine Katholikin kann nie mehr Schwedens Thron besteigen, der Plan war teuflisch schlau!"

„Ihr irrt, gnädige Frau," erwiderte der Oberstallmeister in kaltblütiger Frechheit, die ihm bisher stets geholfen, „unsere schöne Gräfin bestellte mich zu einem Rendezvous, und ich mußte —"

Im Nebenzimmer klirrten die Waffen der Palastgarde als Antwort auf den Hilfspfiff Christinens. Eva taumelte sprachlos vor Empörung bei den höhnischen Worten Monaldeschis zurück, doch die Königin rief zornig: „Also zur Erbärmlichkeit auch noch die Niedertracht, Herr Marchese! Keinen Schritt weiter, das Spiel ist aus für ewige Zeiten! Ihr seid ein Hochverräther, und für derlei Menschen ist der Weg zum Schaffot alle Tage offen."

Er taumelte zurück, als jetzt die blitzenden Lanzen der Wache in der Thür sichtbar wurden, dann plötzlich sank er mit gerungenen Händen zu Boden, er flehte, halb irrsinnig vor Angst, um Gnade. Doch die Königin wandte sich voll Abscheu von ihm.

„Und den Mann liebte ich mehr als Ehre und Pflicht, als mich selbst!" flüsterte sie schaudernd, dann wandte sie sich gebieterisch zu der Wache:

„Nehmt den Hochverräther in Eure Mitte; er übte Hochverrath gegen den König Karl Gustav von Schweden und wird seine gerechte Strafe erhalten."

„Gnade, Majestät, Gnade!" stöhnte zum letzten Male der Marchese. „Es war nicht mein Plan, — ich bin unschuldig. — Seht dieses Schreiben Eures königlichen Vaters, es gehört Kapitan Sonderström, — er gab es mir." —

„Ihr lügt, Marchese!" rief Eva, mit blitzenden Augen und gerötheten Wangen vortretend. „Jetzt kenne ich den — Dieb, der meinem Verlobten dies Pergament gestohlen hat. Ihr seid ein elender Mensch!"

Sie riß das unglückliche Blatt aus Monaldeschis Hand, er sah noch im Augenblick, da sich die Thür hinter ihm schloß, wie sie es in die Kerze hielt, daß es hell aufflammte und als Asche herabfiel. (Forts. folgt.)

Die Zunahme des Partikularismus

in gehässiger und verbitterter Gestalt, ist eine der traurigsten politischen Erscheinungen der Gegenwart. Jeder Tag fast bringt uns betrübende Anzeichen dieser Stimmung. In Süddeutschland führen einige demokratische Blätter mit und ohne Zusammenhang mit den neuen militärischen Forderungen seit einiger Zeit wieder eine Sprache, wie sie seit 1866 nicht mehr gehört worden war, und treiben eine Hetze gegen Preußen und unsere nationalen Einrichtungen, wie man sie zwei Jahrzehnte nach dem deutsch-französischen Krieg und seinen großen Folgen nicht mehr für möglich hätte halten sollen. Im Reichstag verlangt ein Welfe, nachdem er die Ablehnung der Militärvorlage von Seiten seiner Gesinnungsgenossen erklärt hatte, mit nackten Worten die Zertrümmerung des preußischen Staates durch Rückführung der vor 1866 bestandenen Einrichtungen. Selbst im ehemaligen Kurhessen wagt sich ein Führer der Partikularisten wieder hervor und fordert in einer Flugschrift die Wiederherstellung dieses Staates, der in seinem ganzen Dasein ununterbrochen ein Schandmal von Verfassungsbruch, Rechtsverhöhnung und schnödester Volkbedrückung gewesen. So beweisen zahlreiche Anzeichen alltäglich, wie eifrig an der Schürung der alten Stammeseifersucht und der Lockerung des nationalen Bandes gearbeitet wird. Das deutsche Reich und unsere nationale Einheit sind freilich trotz alledem zu gut gegründet, als daß sie nicht auch solchen zersetzenden Kräften Widerstand leisten sollten. Aber eine ernste Mahnung, das noch junge Gut sorgfältig zu bewahren und zu schirmen, liegt doch in diesen betrübenden Erscheinungen. Ein Jeder, dem des Reiches Wohlfahrt und Gedeihen am Herzen liegt. hat die Pflicht, so viel in seinen Kräften steht, gegen solche Maulwurfsarbeit anzukämpfen.

Keine neuen Steuern.

Die vielfach gehegte Voraussetzung, daß die nächste Tagung des Reichstags eine Reihe neuer Steuervorlagen bringen werde, wird sich nicht erfüllen. Abgesehen von einer anderweiten Ausbeutung der Zuckersteuer, welche übrigens von langer Hand geplant ist, werden Steuervorlagen im Reiche nicht eingebracht werden. Die in Aussicht genommene Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister ist aufgegeben worden. Dagegen wird der Staatssekretär im Reichsschatzamt, Freiherr v. Maltzahn-Gültz, welcher von seinem Posten zunächst nicht zurücktreten wird, in Kurzem sich nach München, Stuttgart und Karlsruhe begeben, um sich mit den Finanzministern von Bayern, Württemberg und Baden über finanzielle Angelegenheiten des Reiches zu verständigen. Die Leitung der Finanzen in Bayern und Baden liegt, wie bekannt, in den Händen der Herren v. Riedel und Ellstätter, welche als Autoritäten im Finanzfach gelten.

Ueber eine Unterredung

mit dem Fürsten Bismarck veröffentlicht der Herausgeber des „Frankfurter Journals", Herr Rittershaus, ein vier Spalten langes Interview, aus welchem wir folgende bemerkenswerthe Aussprüche des Fürsten Bismarck erfahren haben. Ueber die deutsche Presse ließ sich der ehemalige Reichskanzler auf die Anfrage des Interviewer's, warum er bisher keine Vertreter einer deutschen Zeitung empfangen hätte? etwa folgendermaßen aus: Weßhalb ich einen Empfang nicht erwartet, weshalb ich Vertreter einer angesehenen Presse nicht empfangen? Nun, weil nur ausländische Zeitungen Interviews veröffentlicht und ich annehmen mußte, wenn deutsche Zeitungen dasselbe thun wollten, um die Ehre eines Empfanges gebeten hätten. Aber deutsche Zeitungen haben das nicht gethan. Gerade die deutschen Zeitungen, die doch bis zu einem gewissen Grad von mir abhängig gewesen sind, fragen nicht nach mir! Ich bin eine gefallene Größe. Man will damit nicht gern zu thun haben. Die Presse hier zu Lande hat keinen Muth, ist feig. Sie sind der Erste in der deutschen Presse, welcher sich an mich gewendet hat. — Die Kandidatur in Kaiserslautern habe er abgelehnt, weil der Wahlkreis unsicher sei und um nicht gegen seinen Nachfolger sprechen zu müssen. Das Abkommen mit England, soll er ferner bemerkt haben, würde er nicht so abgeschlossen haben, da Helgoland wohlfeiler zu haben gewesen sei. Die Fassung der Arbeitererlasse des Kaisers rühre von ihm, nicht von Miquel her.

Die Schützenfeststimmung,

schreibt die „B. B. Z.", beherrscht jetzt die deutsche Reichshauptstadt. Die Politik ist auf einige Tage in den Hintergrund gedrängt worden; und doch haben die Bundesschießen und Schützenfeste viel von ihrem früheren Werth verloren. Früher ein nationales Fest aller jener Elemente, welche sich für Deutschlands Einheit und Neugestaltung begeisterten, ist das Bundesschießen heute nur noch ein Volksfest, durch welches die frohe Lust und Freude an dem neu erstarkten und neu geeinten Vaterlande zum Ausdruck kommt. Konnte man sich in früheren Zeiten wohl denken, daß die Büchse in der Hand des Bürgerschützen unter gewissen Umständen das Vaterland gegen äußere und innere Feinde hätte vertheidigen können, so ist heute das Schützenwesen nichts mehr als eine vortreffliche Uebung des Auges und des Armes und eine Bethätigung des waffenfrohen Sinnes des deutschen Volkes. Freilich, ein Theil der Berliner Presse, und zwar die deutschfreisinnige, meint, daß doch noch einmal die Zeit kommen könne, wo der friedliche Bürgerschütze seine Büchse in den Dienst des Vaterlandes stellen könnte, wo trotz aller Kriegskunst der Gegenwart der bewaffnete Bürger die Vertheidigung des Vaterlandes in die Hand nehmen müßte und auf ihm die Entscheidung beruhe. Ja, die „Freisinnige Zeitung" geht sogar so weit, wegen der sich immer mehr als nothwendig herausstellenden kurzen Dienstzeit in der Armee eine organische Verbindung der Schützenvereine mit der Armee zu fordern, so daß gleichsam die Waffenübungen der bisherigen älteren Jahrgänge der Armee in den Schützenvereinen absolvirt werden könnten. Die logische Konsequenz kann man diesem deutschfreisinnigen Vorschlag nicht absprechen, wenn man bedenkt, daß der Freisinn zusammen mit den übrigen demokratischen Parteien eine Volksmiliz, wie sie etwa die Schweiz besitzt, für das Ideal der anderen Landesvertheidigung hält. Im auffallenden Gegensatz hierzu steht aber der Umstand, daß der Bemerkung des Generals Vogel von Falkenstein in der Militärkommission des Reichstags, das Bundesschießen habe für die Wehrfähigkeit des deutschen Volkes nicht den Werth eines einzigen Tages einer Landwehrübung, von keiner Seite, auch nicht von freisinniger, Widerspruch entgegengesetzt wurde. Es wird deshalb wohl das beste sein, man überläßt die Landesvertheidigung, wie bislang, dem deutschen Volksheer und betrachtet die Schützengesellschaften und Schützenfeste als das, was sie in der That sind. Vereinigungen waffenfroher, patriotischer Männer und schöne Volksfeste, auf denen männliche Kraft und Liebe zum gemeinsamen Vaterlande gepflegt wird. Diesen Zweck vermögen die Schützenfeste und Vereinigungen auszufüllen, legt man ihnen andere, ernstere Aufgaben auf, dann müssen sie den Charakter der Volksfeste nothgedrungen verlieren.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Zur Reise des Kaisers.) Die „Saalezeitung" bringt die sonderbare Mittheilung, daß der Empfang des Kaisers in Dänemark, soweit dabei die Bevölkerung in Betracht kam, alles andere eher als enthusiastisch und freundschaftlich gewesen sei. Alle darüber verbreiteten Angaben seien absolut unwahr. Der Kaiser selbst soll über diese mehr als ablehnende Aufnahme sehr befremdet gewesen sein. Man dürfte also gut thun, auf die Freundschaft des dänischen Volkes kein allzu großes Gewicht zu legen.

— (Keine Aenderungen in der Heeresorganisation.) Mit aller Bestimmtheit verlautet, daß unter den verbündeten Regierungen ein Einverständniß dahin erzielt worden sei, daß einstweilen bis zum Jahre 1894, also bis zum Ablauf des Septennats, weitere Aenderungen der Heeresorganisation nicht eintreten, also weitere Forderungen für die Militär-Verwaltung nicht erhoben werden. Es haben, wie es heißt, darüber sehr umfassende Erörterungen stattgefunden, um deren Ergebniß der Reichskanzler v. Caprivi ein allseitig anerkanntes Verdienst haben soll.

— (Der deutsch-englische Vertrag.) Der „Nat.-Ztg." zufolge bereitet der Reichskanzler eine eingehende Denkschrift vor, in welcher die Einzelheiten des deutsch-englischen Vertrages motivirt werden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute den Wortlaut des deutsch-englischen Abkommens vom 1. April in deutscher und in englischer Sprache.

Tagesneuigkeiten.

Bergen, 9. Juli. Der Kaiser, welcher heute Mittag mit der Manöverflotte und der Yacht „Hohenzollern" hier ankam, ging um fünf Uhr Nachmittags an Land und besuchte das hanseatische Museum. Wie es heißt, begibt sich der Kaiser morgen früh auf dem „Hohenzollern" nach Eide (Hardanger).

Mainz, 10. Juli. (Enthaftet.) Der vor einigen Tagen verhaftete Fachlehrer der hiesigen Volksschule ist wieder aus der Haft entlassen und außer Verfolgung gesetzt worden. Die Angaben der Zeugin in dieser Angelegenheit fanden vor dem Untersuchungsrichter keinen Glauben.

Hagenau, 10. Juli. (Ein braver Junge.) Der 12jährige Gymnasialschüler Paul Bonatz, Sohn des Obersteuerkontroleurs Bonatz von hier, vollführte kürzlich eine That, die verdient öffentlich bekannt zu werden. Derselbe saß inmitten seiner Familie beim Nachtessen, als dieselbe durch lebhaftes, von Zuschauern verursachtes Geschrei aufgeschreckt wurde, welche einem in die Moder gefallenen und der Amann'schen Mühle zutreibenden dreijährigen Kinde des hiesigen Bierbrauers Jugwieler mit Schrecken zusahen. Ohne Zaudern warf der entschlossene Knabe Messer und Gabel weg und stürzte sich in die an der Stelle etwa mannshohe Moder um dem forttreibenden Kinde nachzuschwimmen. welches er so glücklich war, an der etwa 10 Meter von der gedachten Mühle gelegenen Brücke zu erreichen und so von einem sicheren Tode zu erretten. Mit dem Kinde im Arm schwamm der kühne Knabe zurück, um seinem Vater, welcher inzwischen zur Hilfeleistung ebenfalls in's Wasser gesprungen war, das gerettete Kind zu übergeben. Die That ist um so höher anzurechnen, wenn man bedenkt, welch' schrecklichen Tod zwischen Mühlrädern das Kind hätte erleiden müssen, wenn der Rettungsversuch sich auch nur um ein geringes verzögert hätte. Ein herzliches Bravo dem kühnen und muthigen Retter!

Paris, 9. Juli. (Der Mord Gouffés.) Gestern Abend, läßt sich die „F. Z." aus Paris schreiben, hat endlich die Konfrontation Eyrauds mit seiner ehemaligen Geliebten Gabriele Bompard stattgefunden und zwar am Orte des Mordes selbst. Das Gericht hatte absichtlich die Dämmerstunde gewählt, weil dies die Zeit des Mordes gewesen ist. Die Bompard zeigte sich äußerst aufgeregt und verharrte in einer nicht sehr wahrscheinlichen Version, wonach Eyraud den Mord allein vollzogen haben soll, während sie stumm in der Ecke stand. Die Behauptung Eyrauds hat viel größere Wahrscheinlichkeit, daß Gabriele ihre Gürtelschnur löste und diese gleichsam spielend um den Hals Gouffés legte, während sie auf dessen Schooß saß. Eyraud ergriff dann das Ende der Schnur zog sie über die an der Wand angebrachte Kurbel und zog damit Gouffé in die Höhe, bis er erstickte. Eyraud leugnet, daß er, wie der Lyoner Arzt nach Besichtigung des Kehlkopfes des Opfers behauptet hat, Gouffé mit den Händen gewürgt und erdrosselt habe. Er behauptet, die fingerähnlichen Eindrücke auf dem Kehlkopf rührten von den Knoten jener Gürtelschnur her. Mag dem sein wie ihm wolle, der Untersuchungsrichter ist der Ansicht, daß die Konfrontation den Verdacht thätiger Mitschuld an dem Morde gegen Gabriele Bompard verstärkt hat. Zwei ihrer Behauptungen enthalten sogar einen gewissen Widerspruch. Zuerst sagte sie, Eyraud habe Gouffé zu Boden geworfen und mit der Hand erwürgt. Nachher antwortete sie auf die Frage, was sie während des Kampfes gethan habe, sie habe sich in einen Winkel gestellt und das Gesicht abgewandt, um nichts zu sehen. Da Gabriele bekanntlich schon zum Voraus den Leichensack genäht hat, so kann sie auch sehr wohl Gouffé die Schlinge um den Hals gelegt haben.

Dublin, 8. Juli. (Strike unter Kohlenarbeiter.) Der Strike der Kohlenträger von Dublin hat Zustände herbeigeführt, wie sie in der irischen Hauptstadt noch nicht dagewesen sein dürften. Viele Familien konnten gestern nicht mehr kochen. Ein Sack Kohlen kostet jetzt 5 sh. Die Striker erlauben nur den Hospitälern und dem Arbeitshause, sich Kohlen aus den im Hafen liegenden Schiffen holen zu lassen. Die an Stelle der Striker getretenen Arbeiter dürfen sich kaum blicken lassen.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

Man meldet aus Ludwigslust: Der Pferdehändler Bäthke von hier wurde heute im hiesigen Kanal ermordet aufgefunden. Jedenfalls hat man es mit einem Raubmord zu thun, da die Baarschaft im Betrage von 2400 Mark, welche der Ermordete nachgewiesenermaßen bei sich trug, bei der Leiche nicht vorgefunden wurde. — Am Sonntag Abend wurde auf der Elbe bei Hamburg ein mit 8 Personen besetzter Segelkutter von dem Dampfer „Phönix" überrannt, wobei drei junge Mädchen ertranken; die übrigen Insassen wurden gerettet. — In der Budapester Strafanstalt Nagy-Enyed versuchte vor wenigen Tagen ein dort in Haft befindlicher Schuster, Geza Kiß, den protestantischen Seelsorger Dr. Georg Bartok aus Rache während des Gottesdienstes auf der Kanzel zu ermorden; Kiß stieß dem Geistlichen seinen Schusterkneip in den Bauch, ohne jedoch denselben gefährlich zu verletzen. — In einem ungarischen Dorfe bei Oroshaza hat am 6. d. der Bauer Stefan Szitta die Konkubine seines Vaters, seine eigene Frau und einen achtjährigen, aus dem Verhältnisse seines Vaters mit dessen Zuhälterin entsprungenen Knaben ermordet. Schließlich erschoß sich Szitta selbst. Erbschaftsstreitigkeiten sollen das Motiv dieser Schauerthat gewesen sein. — Im Kursaale zu Ostende erfolgte am Abend des 6. Juli eine Gas-Explosion, welche den Direktions-Saal, sowie die anstoßenden Räume theilweise zerstörte. Eine Person wurde hierbei tödtlich verletzt. — In einer Stadt der Provinz Pavia schlug am Sonntag der Blitz in die Kirche während des Gottesdienstes ein, erschlug beide amtirenden Priester und verwundete viele Andächtige schwer. — In Palermo verunglückte der Luftschiffer Cilia; derselbe stürzte aus seinem Ballon heraus und zerschellte auf dem Dach der Kathedrale.

Aus Baden.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" für das Großherzogthum Baden Nr. 28** vom 10. Juli enthält: Gesetz: die Erbauung einer Lokalbahn von Ettenheimmünster an den Rhein betreffend. Landesherrliche Verordnung: die Verwaltung der Ortspolizei in den größeren Städten betr. Verordnungen und Bekanntmachung: des Ministeriums des Innern: die Kinzigflußordnung betreffend (auf Grund des § 148 des Polizeistrafgesetzbuchs wird unter Abänderung von Absatz 2 der Verordnung vom 27. Mai 1870, die Kinzigflußordnung betr., und der Verordnung vom 4. Oktober 1876 in gleichem Betreff, sowie unter Hinweisung auf die §§ 27 bis 29 der Kinzigflußordnung vom 20. Mai 1867 verordnet, daß die Marktstätte bei Kehl auf die Kinzigstrecke von Neumühl bis zur Kehler Eisenbahnbrücke beschränkt wird); die Organisation der Rheinbaubezirksbehörden betreffend (in Ab-

änderung und Ergänzung der Verordnung des ehemaligen Handelsministeriums vom 20. April 1880 wird auf Grund höchster Staatsministerialentschließung vom 29. Juni 1890 mit Wirksamkeit vom 15. Juli 1890 bestimmt: Die Leitung der auf den Flußbau der Kinzig und der Rench, sowie auf die Kinzigflößerei bezüglichen Geschäfte geht von der Wasser- und Straßenbauinspektion Offenburg an die Rheinbauinspektion Offenburg, die Leitung der auf den Flußbau der Dreisam bezüglichen Geschäfte von der Wasser- und Straßenbauinspektion Freiburg an die Rheinbauinspektion Freiburg über); des Ministeriums der Finanzen: die Vergütung der den Beamten bei Versetzungen erwachsenden Umzugskosten, sowie die Längen der Straßen und Eisenbahnen betreffend.

Badische Chronik.

‡ **Ettlingenweier,** 10. Juli. Heute Mittag halb 11 Uhr schlug der Blitz in die Stallungen des Landwirths Becker, tödtete eine Kuh und steckte die mit Heu angefüllte Scheuer in Brand, der sich rasch auf die angebaute Scheuer, Stall und Holzremise des Bäckers Hertweck verbreitete. Durch die rasche Hilfe von Seiten der Einwohnerschaft, unterstützt durch die sofort mit ihren Feuerspritzen herbeigeeilten Löschmannschaften der benachbarten Gemeinden Bruchhausen und Oberweier, gelang es glücklicher Weise, die anstoßenden Wohnhäuser, die sich in großer Gefahr befanden, zu retten. Die entzündeten Gebäude brannten vollständig nieder; nur das in den Stallungen sich befindliche Vieh konnte gerettet werden.

♀ **Rastatt,** 10. Juli. Gestern und heute wurde am hiesigen Gymnasium durch Herrn Professor Dr. Rothe von Heidelberg, außerordentliches Mitglied des Oberschulraths, die Abiturientenprüfung abgenommen. Sämmtlichen 23 Oberprimanern wurde das Reifezeugniß ertheilt. — Am nächsten Samstag kehrt die Fußartillerie nach sechswöchentlicher Uebungszeit in Köln und Metz in ihre Garnison Rastatt zurück.

* **Baden,** 9. Juli. (Geburtsfest des Erbgroßherzogs.) Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog empfing heute Vormittag eine Deputation, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Gönner, Bürgermeister Dr. Schuberg und Stadtrath v. Bömble, welche im Auftrage des Stadtrathes die Glückwünsche der Stadtgemeinde zum Geburtsfeste des Erbgroßherzogs überbrachten. Abends fand zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit ein großes Feuerwerk, von Kunstfeuerwerker Schubert aus Homburg veranstaltet, und Illumination des Konversationshauses und der Umgebung statt.

* **Baden,** 10. Juli. (Theater.) Das von Herrn Direktor Prasch geleitete „Süddeutsche Hoftheater-Ensemble" bringt am Samstag, 12. ds. Mts.: „Alexandra", Drama in vier Akten von Richard Voß, und am Montag das Dumas'sche Schauspiel „Fall Clemenceau" zur Aufführung. Das letztgenannte Stück hat bei den ersten Aufführungen in Baden eine so bedeutende Anziehungskraft ausgeübt, daß die Direktion sich zur Wiederholung desselben entschloß.

* **Mannheim,** 10. Juli. Ein Antisemiten-Prozeß spielte sich gestern vor dem hiesigen Schöffengericht ab. Demselben lag eine Privatbeleidigungsklage des Prof. Dr. Sevin in Ladenburg gegen Kaufmann Karl Freitag, Kaufmann Karl Meyer und Redakteur Karl Molitor, sämmtlich von Ladenburg, zu Grunde. Dem Privatbeklagten Freytag liegt zur Last, daß er über den Privatkläger in mehreren selbstständigen Handlungen theilweise öffentlich und wider besseres Wissen nicht nachweislich wahre Thatsachen behauptet, welche geeignet sind, denselben in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Der Angeklagte Meyer wird beschuldigt, daß er in Gemeinschaft mit Freitag eine Eingabe an den Ladenburger Gemeinderath verfaßte, in welcher behauptet wird, Dr. Sevin habe antisemitische Flugblätter verbreitet und treibe antisemitische Agitation; ferner hat Meyer im „Ladenburger Wochenblatt" Artikel veröffentlicht, welche eine Beleidigung des Privatbeklagten enthalten. Dem Angeklagten Molitor endlich wird zur Last gelegt, daß er als verantwortlicher Redakteur des „Ladenburger Wochenblatt" die den Privatkläger beleidigenden Artikel aufgenommen hat. Gegen Dr. Sevin ist wegen verschiedener Aeußerungen Widerklage erhoben. Nach einem umfangreichen Zeugenverhör und den Plaidoyers der Vertheidiger zieht sich der Gerichtshof zu einstündiger Berathung zurück und verkündet darnach folgendes Urtheil: Die Angeklagten Freytag und Meyer erhalten wegen Beleidigung im Sinn des § 185 R.-Str.-G.-B. und zwar Freytag in mehrfacher That eine Geldstrafe von 23 M. event. 5 Tage Haft und Mayer eine solche von 20 M. event. 4 Tage Haft. Von einer weiteren Beleidigung, verübt durch die eingesendeten Zeitungsartikel, werden sie freigesprochen. Molitor wird freigesprochen. Der Privatkläger und Widerbeklagte Sevin wird wegen einfacher Beleidigung des Karl Meyer zu einer Geldstrafe von 3 M. event. 1 Tag Haft, bezüglich der von Freytag erhobenen Widerklage zwar für schuldig, aber für straffrei erklärt. Von den Kosten haben Meyer und Freytag zusammen 3/4 und Sevin 1/4 zu tragen.

* **Heidelberg,** 9. Juli. (Bahnbau.) Die Konzessionsvertheilung für die Seitenbahn Mannheim-Heidelberg nebst den diesbezüglichen näheren Bestimmungen wird soeben bekannt gegeben. Die neue Linie soll die Orte Seckenheim, Neckarhausen, Edingen und Wieblingen unter sich und mit den Ausgangspunkten verbinden. Falls die Bahn nicht bis 1. Juli 1891 vollendet ist, kann die Konzession entzogen werden.

△ **Dilsberg,** 10. Juli. Heute Nacht gegen 2 Uhr ertönte die Sturmglocke. Die Scheuer und Stallung des Lammwirths Fischer und das gemeinsame Wohnhaus des David und Franz Ziegler standen in hellen Flammen. Mit rasender Schnelligkeit hatte das Feuer um sich gegriffen, so daß die Familie des Schuhmachers Franz Ziegler, der nicht versichert, kaum das nackte Leben retten konnte. Die Schweinställe des Polizeidieners Greulich sind dem Brande gleichfalls zum Opfer gefallen und das Wohnhaus der Maurer Brox Wittwe, ebenfalls nicht versichert, hat bedeutend gelittten. Verluste an Vieh sind nicht zu beklagen, da dasselbe noch mit großer Gefahr gerettet werden konnte. Hätte der Wind nicht noch rechtzeitig seine Richtung geändert und die vor zwei Jahren erstellte Wasserleitung nicht in ausgiebigster Weise ihre Schuldigkeit gethan, so wäre unabsehbares Unglück über die seit vielen Jahren von Feuersgefahr verschonte Gemeinde hereingebrochen. Den Einwohnern gebührt für ihre rastlose Thätigkeit bei der Löscharbeit alle Anerkennung und sollen hier auch den Feuerwehren von Mückenloch und Neckar-Steinach für ihr rasches Eingreifen lobend erwähnt werden.

R **Tauberbischofsheim,** 10. Juli. Seit einigen Tagen weilt Herr Geh. Hofrath Dr. Wagner aus Karlsruhe hier, um einige Grabhügel in dem sog. Moosigwalde einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen.

Kork, 10. Juli. Der Kriegerverein Straßburg beabsichtigt am Sonntag den 3. August hier sein Stiftungsfest zu feiern. Dieser Tag wird sehr viel Leben in unser stilles Dorf bringen. Der Kriegerverein zählt ca. 400 Mitglieder, welche von Kehl hierher marschiren, deren Familienangehörigen werden dort von hiesigen Kriegervereins-Mitgliedern mit Wagen abgeholt. Zum Festplatz ist der Adlergarten ausgewählt und wenn dem Fest die Gunst des Himmels nicht fehlt, so dürfte bei den bekannten guten Leistungen in Speisen und Getränken unserer Wirthe der Tag für unsere werthe Gäste als auch für uns ein recht heiterer und erinnerungsfroher werden.

* **Lahr,** 10. Juli. Der „N. Fr. Pr." wird von hier geschrieben: Anfangs der 70er Jahre gelangte die Fabrikstadt Lahr durch das Vermächtniß eines ihrer in Südamerika zu großem Reichthum gelangten Söhne in den Besitz eines vor der Stadt gelegenen prächtigen Parkes mit Gartenanlagen, Villa 2c. Als nun die Verehrung für Bismarck in höchster Blüthe stand, stellte der Stadtrath im Einverständnisse mit der gesammten Einwohnerschaft dem Fürsten das herrliche Anwesen behufs beliebiger Benutzung zur Verfügung. Zugleich wurden dem Fürsten photographische Aufnahmen des Anwesens und der idyllischen Umgegend eingesendet. Der Reichskanzler nahm das Anerbieten dankend an und versprach den Lahrern, sie, sobald es ihm möglich werde, mit seinem Besuch zu bedenken, was jedoch bisher nicht geschehen ist. Nun aber heißt es, daß der Fürst einer höhergestellten Persönlichkeit unseres Landes gegenüber die Absicht ausgesprochen habe, Süddeutschland zu besuchen und dabei den patriotischen Lahrern die schuldige Aufwartung zu machen. Auch von einem Besuche in Baden-Baden sprach der Fürst. Früher sei er oft und gern dort gewesen. „Später fehlte die Zeit, und wenn man frei hatte, dirigirte der Arzt."

* **Schopfheim,** 8. Juli. Wie alljährlich, so wurden auch in diesem Jahre behufs Entsendung armer kranker Kinder nach der bekannten Soolbadstation Dürrheim Gaben bei der hiesigen Einwohnerschaft gesammelt. Das Ergebniß der diesjährigen Sammlung ist Mk. 515.30. Da nun Dank der Bemühungen des Badischen Frauenvereins die Verpflegungskosten während der auf 4 Wochen berechneten Kur per Kind nur ca. 55 Mk. betragen, so können morgen 9 Kinder aus hiesiger Stadt, wozu sich noch eins aus eines Nachbargemeinde gesellt, in Begleitung der Schwester Margarethe nach Dürrheim abgehen, um dort, nach den Erfolgen der letzten Jahre zu schließen, für ihren schwachen, kränklichen Körper Erholung und Gesundheit zu finden. Wiederum ein Erfolg wahren praktischen Christenthums.

⊞ **Löffingen,** 10. Juli. (Unglücksfall.) Gestern Nachmittag halb 4 Uhr fuhr der Sohn des A. Schropp von hier mit einem Wagen Heu ab den Wiesen in einen Graben, hat aber vergessen, der Mutter, welche oben auf dem Wagen stand, zuzurufen, sich festzuhalten, daher Frau Schropp rücklings herunterfiel und eine starke Verletzung zur Folge hatte. Der Zustand der Verunglückten ist besorgnißerregend.

* **Konstanz,** 10. Juli. Im Laufe des heutigen Tages trifft Großfürst Michael von Rußland hier ein und wird im Inselhotel Absteigequartier nehmen.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter dem 6. Juli d. J. dem Präsidenten des Badischen Sängerbundes, Kaufmann Richard Sauerbeck in Mannheim, das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Durch Verfügung des Königl. Kriegsministeriums vom 21. Mai bezw. 20. Juni d. J. ist Folgendes bestimmt:

Garnisonlazareth Mülhausen i. E.:

Schwartz, Lazarethverwaltungsinspektor, zum 1. August d. J. in den Ruhestand versetzt.

Proviantamt Mülhausen i. E.:

Klingbeil, Feldwebel und Zahlmeisteraspirant, unter Ernennung zum Proviantamtsassistenten vom 1. Juli d. J. ab als solcher bei obigem Proviantamt angestellt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Juli.

* **Vom Hofe.** Die Höchsten Herrschaften brachten gestern einen Theil des Tages im Familienkreis auf Schloß Eberstein zu. Abends fand auf Schloß Baden eine Hoftafel statt, an welcher sich auch die Herzogin von Genua betheiligte; das Wetter war während des ganzen Tages sehr günstig. Gestern Nachmittag kehrten die Erbgroßherzoglichen Herrschaften mit dem Herzog von Nassau nach Freiburg zurück. Der Großherzog empfing gestern Vormittag den aus Rußland zurückgekehrten Kammerherrn und Ministerialrath von Jagemann zu längerem Vortrag.

* **Von einer Abordnung der hiesigen Volksschul-Hauptlehrer** wurde dem Stadtrath folgendes Dankschreiben übergeben, welches wir, dem Wunsche der Herren Lehrer entsprechend, zur Kenntniß der Herren Mitglieder des Bürgerausschusses und Ortsschulraths bringen: „Hochverehrlicher Stadtrath der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe! Die hochverehrliche städtische Verwaltung hat es jederzeit als eine ihrer wichtigsten Aufgaben angesehen, dem Schulwesen und namentlich der Volksschule ihre größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die treue Fürsorge und opferbereite Gesinnung für das Wohlergehen der Schule und Lehrer wurde von der Karlsruher Lehrerschaft auch stets dankbar anerkannt. In den neuesten Feststellungen der Grundsätze bezüglich der Regelung des Diensteinkommens der Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen hat die städtische Verwaltung ihr Wohlwollen für die Lehrer auf's Neue bethätigt und ist damit den längst gehegten Wünschen derselben, namentlich bezüglich der Zugrundelegung des Dienstalters bei Bemessung der Gehalte, in hochherziger Weise entgegengekommen. Die ergebenst unterzeichneten Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen sprechen für diese freie Entschließung dem hochverehrlichen Stadtrath der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe ihren wärmsten Dank aus mit der Bitte, denselben wohlgeneigtest entgegennehmen und diesen Ausdruck ihrer dankbaren Gesinnung auch den verehrlichen Mitgliedern des Ortsschulraths und Bürgerausschusses gütigst übermitteln zu wollen. Karlsruhe, den 15. Juni 1890." (Folgen 83 Unterschriften.)

♫ **Lutherfestspiel.** Nächsten Samstag wird, wie ein Aufruf des Komitees für das Lutherfestspiel besagt, Herr Alexander Heßler, dem die künstlerische Leitung der Aufführung übertragen ist, eintreffen, um die Auswahl der mitwirkenden Persönlichkeiten vorzunehmen. Es ist dies eine für das Gelingen des Werkes höchst wichtige Entscheidung und es ist wünschenswerth, daß sich zu diesem Zwecke in der auf Samstag Abend 8 Uhr in den oberen Saal des „weißen Bären" anberaumten Versammlung aus allen Ständen zahlreiche Freunde der Sache einfinden. Es sind im Ganzen gegen hundert Personen nöthig, von denen 20 zur eigentlichen dramatischen Mitwirkung im Spiel, in größere oder kleinere Rollen ausersehen sind. Es ist zu hoffen, daß auch die gebildeten Kreise der protestant. Bevölkerung die Bedeutung des Unternehmens erkennen und sich der Unterstützung desselben nicht entziehen werden. Aus der Gemeinde will das Werk herauswachsen, mit der Gemeinde soll es vollführt werden, um für die Gemeinde erhebend und stärkend zu wirken.

T **Ständchen.** Der „Liederkranz" brachte gestern seinem Mitgliede Herrn Hofsattler Martin Lautermilch zum 85. Geburtstage ein Ständchen. Herr Lautermilch ist noch sehr rüstig, arbeitet täglich und nimmt noch lebhaften Antheil am öffentlichen Leben, um welches er sich viele Verdienste erworben hat.

* **Der Wetterprophet Falb** hat die unter der naßkalten Witterung leidende Menschheit, insbesondere die Landwirthe mit der Voraussage zu trösten gesucht, der Juli und August würde besseres, der Ernte günstiges Wetter bringen, da die Neumonde am 17. Juli und 15. August nur von schwachen Hochfluthen begleitet sein würden. Heute sehen wir in das zweite Drittel des Juli, aber Anzeichen von einer Aufheiterung des Himmels lassen sich nicht wahrnehmen. Gestern gegen Abend schien es so, als wollte ein Umschlag zum Guten eintreten, da aber kam gegen Mitternacht ein gehöriger Platscher, der sich nach und nach in einen Landregen von unverwüstlicher, heute früh noch anhaltender Dauer verwandelte. „Regnerisch und kühl" scheint die Witterungsparole noch für den ganzen heutigen Tag bleiben zu sollen. Möge es bald besser werden!

* **Kunstnotiz.** Kapellmeister Karl Stix und Jacques Morway, Mitglied des Karl Schultze-Theaters zu Hamburg, das augenblicklich mit großem Erfolg im Stadtgartentheater gastirt, haben eine 3aktige Operette unter dem Titel: „Der galante König" der Direktion des Karl Schultze-Theaters eingereicht. Direktor Ferency hat das Werk angenommen und als eine der ersten Novitäten der nächsten Saison zur Aufführung bestimmt.

♀ **Stadtgarten-Theater.** Die Direktion Ferenczy ist unermüdlich bestrebt, außer den Operetten dem hiesigen Publikum (wie gestern schon berichtet D. R.) noch das neueste Sensations-Schauspiel „Der Fall Clemenceau" von A. Dumas vorzuführen, und hat zu diesem Zwecke das südd. Hoftheater-Ensemble, unter Leitung des Herrn Direktors Prasch, für eine Vorstellung engagirt. Der Fall Clemenceau gelangt somit unter der rührigen Direktion Ferenczy am Dienstag den 15. d. Mts. zum ersten Mal hier in Karlsruhe zur Aufführung. In Hamburg feiert Direktor Ferenczy gegenwärtig an seinem Theater die 50. Vorstellung von „Fall Clemenceau", welches er bis jetzt in ununterbrochener Reihenfolge, seitdem er mit der Operette auf Reisen ist, zur Aufführung brachte.

Von der Direktion geht uns folgendes mit der Bitte um Aufnahme zu: Das außergewöhnliche Wohlwollen, das meinem Kunstinstitute von Seiten des hohen Adels und Militärs, der gesammten Presse, sowie der hochgeschätzten Bewohner der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe in liebenswürdigster Weise zu Theil wurde, veranlaßt mich, eine weitere Serie von Vorstellungen zur Aufführung zu bringen, und zwar gelangen noch folgende Werke an folgenden Tagen zur Aufführung: Dienstag, 14. Juli: „Der Fall Clemenceau", Schauspiel von A. Dumas. (Gastspiel des südd. Hoftheater-Ensembles unter Leitung des Direktors A. Prasch.) Sonntag, 20.: „Mamsell Angot", von Ch. Lecocq. Donnerstag, 24.: „Jungfrau von Belleville", von C. Millöcker. Sonntag, 27.: „Pariser Leben", von Jacques Offenbach. Donnerstag, 31.: „Girofle-Girofla", von Ch. Lecocq. Sonntag, 3. August: „Die Fledermaus", von J. Strauß. Donnerstag, 7.: „Prinzessin von Trapezunt", von J. Offenbach. Sonntag, 10.: „Der Bettelstudent", von C. Millöcker. Donnerstag, 14.: „Der arme Jonathan", von C. Millöcker.

* **Stadtgarten-Theater.** Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß „Kapitän Fracassa", die auf Sonnabend angesetzte Operette, ein Werk von eigenartigem Reiz ist, und daß man gut daran thun wird, sich frühzeitig einen Platz zu sichern, da allzu säumige Billetbesteller leicht bei der abendlichen Kassenöffnung ein dem Ausverkauf nahes Haus finden möchten. Denn nicht die Kunde von dem lustigen Libretto und von der einschmeichelnden wunderhübschen Musik allein wird starke Zugkraft üben, sondern in gleichem Maße wird die voraussichtliche Völkerwanderung nach dem Stadtgartenmusentempel beeinflußt wer-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

den durch den Umstand, daß Kapellmeister Dellinger, dieser liebenswürdigste aller Dirigenten, der Komponist ist. Welcher Theaterfreund wird nicht freudig die Gelegenheit ergreifen, dem jungen und doch schon so vielgenannten Meister seine Sympathie zu bezeugen? — „Kapitän Fracassa" wurde zum ersten Male am 2. März 1889 in Hamburg aufgeführt und eilte dann im Siegeszuge über alle größeren Bühnen, um von den schmunzelnden Theaterleitern zu einem Repertoirstück erhoben zu werden. In Wien, München, Rotterdam, Amsterdam, Magdeburg, Bremen, Baden-Baden und Mannheim hat Dellinger in eigener Person schon Aufführungen geleitet und glänzende Triumphe waren es, die er jedes einzelne Mal verzeichnen durfte. Und wie das prächtige Stück in Europa Enthusiasmus erregt hat, so auch in Amerika, über dessen Bühnen es fast gleichzeitig wanderte. Kein Zweifel, daß auch seine Wiedergabe am Friedrich-Wilhelmstädt'schen Theater in Berlin, wo es neuerdings in Vorbereitung ist, von stürmischem Applaus begleitet sein wird, und daß das Karlsruher Publikum am Samstag ebenfalls in die Lage kommen wird, begeisterten Beifall zu spenden.

T. † **Die Beerdigungsfeier** des verstorbenen Herrn Albert Bürklin wurde gestern Vormittag 11 Uhr vollzogen. Im Trauerhause hatten sich zahlreiche Leidtragende, worunter auch auswärtige Freunde und 24 Waisenknaben des Reichswaisenhauses bei Lahr eingefunden, das Seiner Anregung im „Hinkenden Boten" sein Dasein verdankt. Der Sarg war reich mit Kränzen und Widmungsschleifen bedeckt. Der Theaterchor sang ein weihevolles Lied, worauf Herr Stadtpfarrer Längin die Personalien des Verstorbenen verlas und eine tiefempfundene inhaltreiche Leichenrede hielt, nach Würdigung der reichen beruflichen Thätigkeit wies er besonders auf die literarische Thätigkeit Bürklin's hin, die seinen Namen in die weitesten Kreise trug. Wie viele Tausende habe er erfreut, über die Gewöhnlichkeit des Lebens für einen Augenblick emporgehoben, durch seine, mit einem gemüthvollen Humor übergossenen Kalendergestalten. Aber er habe auch gegen Aberglauben und Niederhaltung der Volksbildung gekämpft; er sei muthig eingetreten für die hohen Güter der Geistes- und Gewissensfreiheit und in seinem „Toni und Madlein" habe er deutsche Einfachheit, Reinheit und Treue und ächte deutsche Kraft, deutsche Arbeit und deutsches Selbstgefühl gezeichnet. Seine literarischen Schöpfungen seien nicht nur ein Zeugniß seiner reichen Begabung, sondern ebensosehr seiner edlen Gesinnung, die er auch sonst auf mannichfache Weise in dem Sinne für Freundschaft, für Geselligkeit und für Werke der Humanität bekundete.

Hierauf schilderte Hr. Stadtpfarrer Längin das glückliche Familienleben des Verstorbenen an Seite der ihm gleichstehenden Gattin und seiner Kinder. Nach gesprochenem Gebete schloß der Theaterchor die Feier mit einem Trauerliede. Eine endlose Wagenreihe folgte dem Sarge zum Friedhofe, wo ein Hornquartett eine Trauermelodie spielte, der Hr. Pfarrer sprach ein Gebet an der Familiengruft, in welcher die ihm vorangegangene Gattin ruhte und welche mit einer künstlerisch ergreifend schönen Frauengestalt aus cararischem Marmor, eine Rose auf das Grab niederlegend, geschmückt ist. Die wehmuthsvollen Klänge des Hornquartetts schlossen die Feier. Er ruhe in Frieden. Sein Andenken wird unter Tausenden fortleben.

§ **Eine Frau** in der Rüppurrerstraße wurde von einem Taglöhner durch Vorspiegelung falscher Thatsachen um einen Anzug und ein Paar Schuhe im Gesammtwerth von 36 M. betrogen.

§ **Entwendet** wurde in einem Hause der Karlfriedrichstraße ein Regenschirm im Werthe von 6 M.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

⊞ **Süddeutsches Hoftheaterensemble in Baden-Baden.** Die beiden letzten Abende brachten uns „Georgette" von v. Sardou und in der Wiederholung den Schwank „Tifi" und den reizenden Pohl'schen Einakter „Die Schulreiterin". „Georgette" ist ein interessantes, geistvolles Stück voll packender Situationen, in dem leider nur der Schluß abfällt. Gespielt wurde das Stück vortrefflich. Frau Fiedler von Wurzbach bot als „Georgette" die durch und durch solide Leistung einer vortrefflichen Künstlerin. Besonders die Mutterliebe Georgettens, der sympathischste Zug an dieser sonst etwas gewagten Figur, kam in ihrer Darstellung rührend zur Geltung. Herr Winds als „Clavel von Chabreuil" glänzte durch eine prächtige Erscheinung und eine gewisse noble, ruhig-überlegene Spielart, welche zu seiner Rolle sehr gut paßte. Herr Burg und Frl. Kutscherra hätten als „Gontran" und „Gräfin von Chabreuil" leidenschaftlicher sein dürfen; es wurde ihnen das freilich durch den, stellenweise mehr einem Feuilleton als dramatischer Sprache, gleichenden Dialog Sardous namhaft erschwert. Fräulein Brandes gefiel uns als „Paula", Georgettens Tochter, ungemein. Ihr Spiel im dritten Akte war enthusiasmirend, ihre ganze Erscheinung von dem stillen Zauber holder Mädchenhaftigkeit umwoben. Frl. Waldmann als Paulas Freundin „Aurore" spielte ihre, etwas ins Carricaturenhafte streifende Rolle, mit großer Feinheit, mit Ausnahme vom Schluß, der etwas gezwungen schien. Zu nennen wäre noch Herr Hallego als „Arzt Genrie" mit sehr guter Maske und wohl als die letzte, aber von den besten Frl. Hagemann als „Diane". Ihre Interpretation der pikanten Coupe-Episode verdient alle Anerkennung. — „Fifi" als Wiederholung war ebenso gut wie zum ersten Mal. Die Herren Hansen und Reiff übertrafen noch das vorher geleistete. Sie sind beide sehr schätzenswerthe Künstler. Entzückt hat uns die Aufführung von Pohls Schulreiterin. Frl. Hagemann als „Schulreiterin" brillirte besonders durch den Vortrag des reizenden Gedichtes „Kann ich dafür?", der auf offener Szene wohlverdienten, stürmischen Beifall erntete. Herr Prasch als „Engelhardt von Meinigshausen" war der reine Sonnenschein in seiner Rolle. Nie hat uns eine Darstellung wärmer, sympathischer berührt. Es ist zu bewundern, daß Herrn Direktor Prasch seine vielen Regiesorgen noch so viel köstlichen, goldigen Humor übrig lassen! Würdig reihten sich an Herr Benedikt und Herr Hallego als „Diener", welcher eine ganz köstliche Leistung bot.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Börse. Das anhaltend ungünstige Wetter, welches auch von anderen Gegenden Deutschlands gemeldet wird, wirkte sehr befestigend auf die Tendenz der heutigen Börse. Sämmtliche Getreidesorten notirten wesentlich höher und speziell Weizen und Roggen für nahe Termine erfreuten der regsten Beachtung. Auch Mais war haussirend, da das Angebot darin ein sehr geringes war. Hafer notirte unverändert.

Berlin, 10. Juli. Der Schluß der Börse war erholt. Credit 164 7/8. Commandit 218 7/8. Laura 144 3/8. Dortmunder 90,95. Noten 235. Buchumer 163,50. Harpener 195.

Vom Weltmarkt. An der gestrigen Antwerpener Börse trat ein förmlicher Krach in südamerikanischen Werthen ein. — Wie das „Pariser Börsenblatt" meldet, wurde der Rest des in Paris belehnten Kupferbestandes, welcher noch aus den Vorräthen des Kupferringes stammte, begeben.

Frankfurt, 10. Juli. Umsätze bis 6 1/4 Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 263 1/4-1/8 bz. u. G., Diskonto-Kommandit 218.70-219-280.90 bez., Berliner Handelsgesellschaft 763 bez., Deutsche Bank 165.50 bz., Dresdener Bank 154 bz., Elsäßer Bank 115.20 bz., Banque Ottomane 113.10-20 bz., Wiener Bankverein 103 1/4 bz. u. G., Länderbank 198 bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 205 1/4-7/8-3/4 bz.

Lombarden 120 1/4-3/8 bz., Buschtehrader 405 1/2 bz. u. G., Elbthal 206 5/8 bz. u. G., Lübeck Büchener 167.50 bz. u. G.

Gotthard-Aktien 162-30-50 bez., Schweizer Central 146.20 bz., Schweizer Nordost 136.80 bz., Union 117.10 bz., Westbahn 39.30 bz., 5proz. Italiener 93.60 bz. G. ult., 93.80 bz. compt., 93.90 bz. 10,000er.

Ungar. Goldrente 89.90 bz., 4pCt. Egypter 96.30 bz., Türken 17.75 bz. G., do. B 23.75 bz., Türkenloose 24.75 bz., Ottom. Zoll-Obl. 88.80-70 bz., Elektrizitäts-Aktien 209 bz.

La Veloce 83-70-50 bz. ult., 84.10 bz. compt., Alpine 82.60 bis 83.30 bz. G., Gelsenkirchen 163.70-80 bz., Laura 140.50 bis 80 bz.

6 1/2 Uhr: Staatsbahn 205 3/4. Lombarden 120 3/8. La Veloce 83.90 bz. u. G. compt., 83.30 ult.

Bei ziemlich belebtem Verkehr erfuhren die Mittags-Schlußkourse theilweise mäßige Befestigung.

Wechsel.	(K. Sicht.)		Geld-Sorten.	
Amsterdam	fl. 100	168.80	Dukaten	9.54—50
London	Lstrl. 1	20.43	20-Franke-Stücke .	16.24—20
Italien	Lire 100	80.125	Engl. Sovereigns	20.36—32
Paris	Fr. 100	80.95	Russ. Imperials .	16.70—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.70	Dollars in Gold .	4.20—16
Wien	fl. 100	174.25		

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. Das elfte deutsche Bundesschießen findet in Mainz, das zwölfte in Hamburg und das dreizehnte in München statt.

Bergen, 10. Juli. Der Kaiser reiste heute Vormittag um 10 Uhr auf dem „Hohenzollern", vom gesammten Geschwader salutirt, nach Eide (Hardanger).

Mainz, 10. Juli. Der Großherzog von Hessen, von der Uebertragung des elften deutschen Bundesschießens im Jahre 1893 an Mainz benachrichtigt, telegraphirte heute nach Berlin: „Ich freue mich sehr, daß die Wahl auf Mainz gefallen ist. Glückauf! Ludwig."

Leipzig, 10. Juli. In dem heute vor dem Reichsgericht verhandelten Hochverrathsprozesse gegen Schneidermeister Reinhold und dessen Frau, sowie den Maler Behr und den Schlosser Wagenknecht, sämmtlich aus Berlin, wegen der Aufforderung zur Ermordung des Kaisers und der Vorbereitung einer gewaltsamen Aenderung des deutschen Reiches, sowie der Beleidigung des Kaisers wurde die Frau Reinhold zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurtheilt, die übrigen Angeklagten aber freigesprochen.

Lauterberg im Harz, 10. Juli. Der Reichskommissar Wißmann leidet seit einigen Tagen an asthmatischen Beschwerden und hütet das Bett. Gravenreuth ist zum Besuch hier eingetroffen.

Paris, 10. Juli. Gestern besuchte der russische Kriegsminister General der Infanterie und Generaladjutant Wannowski, der sich seit einiger Zeit in Vichy aufhielt, das Edentheater. Als er eintrat, spielte die Musik die russische Nationalhymne und die Anwesenden erhoben sich mit dem Ruf: „Es lebe Rußland!"

Paris, 10. Juli. Die nachträglichen Zusätze zu dem deutsch-englischen Abkommen betreffs der westafrikanischen Gebiete zwischen dem Benueflusse und dem Tschad-See rufen Errregung bei den hiesigen Kolonialpolitikern hervor, da sie als ein Einbruch in die französische Machtspäre betrachtet werden; sie würden England die Hinterländer Algeriens und Tunesiens ausliefern. Deloncle fordert im „Temps" die Regierung auf, diesen Besitz, der Frankreich 4 Milliarden gekostet habe, zu vertheidigen.

Madrid, 10. Juli. Aus der Stadt Valencia wird ein Todesfall an Cholera und aus der Provinz werden elf Erkrankungen und vierzehn Todesfälle, aus Gandia zehn Erkrankungen und acht Todesfälle gemeldet.

Madrid, 10. Juli. Die karlistischen Journale veröffentlichen ein Manifest der Karlistenpartei, welches ein Uebergewicht der Kirche in der Regierung, dem Staat, der Erziehung und der Familie empfiehlt und Spanien räth, diese Prinzipien zu erhalten und die unendlich glücklicheren Zeiten vergangener Jahrhunderte wieder herzustellen. (!)

Rom, 20. Juli. Die „Voce de la verita" greift auf's Schärfste das Berliner Schützenfest an, das statt eines Friedensfestes nur der Ausdruck der deutschen Hegemonie sei. Ein kolossaler Weltkrieg stehe vor der Thüre. (! ? D. Red.)

Mailand, 10. Juli. San Nicolo Comelico, ein Dorf von 500 Seelen in der Provinz Belluno, ist vollständig abgebrannt.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Genf, 10. Juli. **Die Regierung des Kantons Genf beschloß von jeder Theilnahme an dem in Freiburg zu Ehren des Cardinals Mermillod veranstalteten Feste abzusehen.**

London, 10. Juli. **Die Postbeamten hielten gestern Abend eine große Massenversammlung unter freiem Himmel ab und beschlossen, morgen nicht zu arbeiten, wenn die Nichtverbandsmitglieder inzwischen nicht entlassen würden. Später überreichte eine Abordnung derselben dem General-Postmeister ein Memorandum, in welchem sie die Entlassung sämmtlicher Nichtvereinigten bis zum 21. d. M. fordern, andernfalls sie mit sofortigem Ausstande drohen. — Die Polizeikrisis ist beendet. Gestern Abend und diese Nacht verlief alles ruhig; die Mannschaften thaten wie früher ihren Dienst.**

Rom, 10. Juli. **In hiesigen offiziösen Kreisen betrachtet man die Lage Europas mit großem Pessimismus und glaubt, daß der europäische Friede seit langer Zeit nicht so ernstlich bedroht gewesen, als gerade jetzt, zumal Rußland heute auf jede Eventualität gerüstet bereitsteht. Der „Corriere Napoli" schreibt, nach guter Information verfolge Crispi mit großer Besorgniß die Absicht Frankreichs bezüglich der definitiven Anexion von Tunis. Crispi sei der Meinung daß die Anexion von Tunis ohne entsprechende Compensation für Italien ein totales Fiasco seiner Politik bedeute.**

Madrid, 10. Juli. **Eine Conferenz der früheren liberalen Minister bei Sagasta beschloß gestern Abend eine permanente Commission zu ernennen, welche das conservative Ministerium überwachen und die liberalen Interessen schützen sollte. Sagasta erklärte, daß die liberale Partei sich vor der Entscheidung der Königin beuge und der Monarchie wie der Freiheit gleich ergeben bleibe; bedauere indeß, daß er die Republikaner mit der Monarchie nicht hätte versöhnen können, deren (Republikaner) Leidenschaften jetzt durch die Rückkehr der Conservativen an's Staatsruder neu angefacht würden. Die liberale Partei werde sich bei den Wahlen mit den Republikanern so lange nicht verbinden, als die conservative Regierung sie nicht dazu zwinge.**

(Wiederholt, da in Folge späten Eintreffens nur in einem Theil der Auflage abgedruckt.)

Hamburg, 10. Juli. **Gegen Ende Juli soll Helgoland an Deutschland übergeben werden.**

Bukarest, 10. Juli. **Aus Sofia wird gemeldet: Ein junges Mädchen verübte ein Revolverattentat auf Stambuloff. Ministerpräsident Mann traf deshalb Nachts mittelst Extrazugs ein.**

Belgrad 10. Juli. **Oberst Milanovics, einer der tüchtigsten Offiziere, wurde aus politischen Gründen pensionirt. Der Fall erregt das größte Aufsehen.**

New-York, 10. Juli. **In Pluspont stürzte in Folge eines Erdbebens ein Hotel ein. Sieben Gäste wurden erschlagen.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 3. Juli. Beatrice Charlotte Luise Emilie, Vater Otto Moritz Autenrieth, Privatlehrer. 5. Johanna Margaretha, Vater Heinrich Merz, Bahn-Assistent.

Eheaufgebote: 10. Juli. Rudolf Roth von Warmbach, Lehrer hier, mit Bertha Sickinger von Harpolingen. — Fridolin Müller von Forst, Zimmermann hier, mit Christine Kopp von Gölshausen. — Albin Bronner von Tiefenbronn, Schlosser hier, mit Karoline Rudolph von Heilbronn. — Wilhelm Schuh von Schwarzach, Möbeltransporteur hier, mit Maria Weidemann von Odenheim.

Eheschließung: 10. Juli. Adolph Bäuerle von Neusatz, Mechaniker hier, mit Karoline Scheer Wittwe von Bissingen.

Auswärtige Todesfälle:

Hausen, 9. Juli. Anna Maria Menton, geb. Grether, 48 Jahre alt.

Pforzheim, 10. Juli. Oelmüller Joh. Georg Gengenbach.

Freiburg, 9. Juli. Friedrich Haffner, Dekorationsmaler, 34 1/2 Jahre alt. 10. Marie, geb. Sprich, 75 Jahre alt.

Gummi-Waaren-Fabrik E. Duval von Paris
Feinste Specialitäten.
Zollfreier Versand durch **L. Fischer,** Berlin C 19, Seydelstraße 25. Spezial-Preisliste gegen 20 Pfg. Postanst. (525

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir haben auf dem Wege der Verdingung die Lieferung von
20 Zugmeisterstaschen,
100 Schaffnerstaschen,
120 Brustleder
zu vergeben.

Angebote sind mit der Aufschrift „Lederwaaren" versehen, schriftlich, versiegelt und portofrei bis längstens **Donnerstag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen. 6742

Muster und Bedingungen können bei unserem Geräthschaftsmagazin eingesehen, letztere auch auf portofreie Anfrage von uns bezogen werden.

Karlsruhe, den 8. Juli 1890.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Straßenfahrbahnherstellung und Erdarbeiten.

Zur Verbesserung der Landstraßen Nr. 21 **Neumalsch—Oos** und Nr. 22 **Rastatt — Freudenstadt** beim Ort Kuppenheim sollen Beifuhr und Herstellungen von Gestück u. Beschotterung aus Vormberger Porphyrsteinen, sowie kleinere Erd- bezw. Grabarbeiten zusammen im Betrage von 1920 Mark im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Vergebungsüberschlag und Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Großh. Wasser- und Straßenbau-Section **Rastatt** (Murgthalstraße Nr. 2) eingesehen werden, woselbst Angebote schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis Samstag, den 19. Juli, Vormittags 11 Uhr,** abzugeben sind. 6729

Liederhalle.

Samstag, den 12. d. M., Abends halb 8 Uhr, findet im Garten — bei ungünstiger Witterung in den Sälen der Gesellschaft Eintracht ein

Familien-Abend

statt, unter gefälliger Mitwirkung des Vereinsorchesters, und werden hierzu die verehrl. Mitglieder und deren Familienangehörigen ergebenst eingeladen.

Die Herren Sänger werden um vollzähliges Erscheinen gebeten.

6748 **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.

Samstag, den 12. Juli 1890, Abends halb 9 Uhr:

Probe.

6768) **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Samstag Abend ½9 Uhr:

Probe.

6727 **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.

Freitag Abend:

Probe.

Karlsruher Ruder-Gesellschaft.

Am **Samstag, den 12. ds. Mts., Abends 9 Uhr,** findet im **Saale des Hotel Tannhäuser** eine

Zusammenkunft

statt und ersuchen wir unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundl. um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

6766 **Der Vorstand.**

Schweizer-Verein Helvetia Karlsruhe.

Lokal: „Zur Wacht am Rhein".

Samstag, den 12. Juli, Abends:

Monats-Versammlung.

Neue Mitglieder werden jederzeit aufgenommen.

6767) **Der Vorstand.**

Das Weißeln

von Küchen, Zimmern, Plafonds 2c. wird billig und gut ausgeführt von **Ph. Müller,** Bahnhofstr. 34, 2. St. des Seitenbaues. 6759

Ebendaselbst ist ein **großr. Pritschenwagen** zum Ausziehen **herzuleihen.**

Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.=Mken. Z. v. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. Literaturbüreau Dr. 8, Gotha. 6728

2 Morgen Klee

zum Heuen werden zu kaufen gesucht. Näheres Roonstr. 2, 2. St., bei der Hirschbrücke. (5700

Stadtgarten.

Freitag, den 11. Juli 1890:

Militär-Concert

vom **Trompeter-Corps des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14,** (4553

unter Leitung ihres Stabtrompers **H. Liese.**

Anfang halb 8 Uhr.

Eintritt: Abonnenten . . 30 ₰, Nichtabonnenten . 50 „

Strömt herbei!

Am **Samstag den 12. d. Mts.** findet in der **Diefenbacher'schen Halle** (Mühlburg) ein

großer Damen-Fulderabend

mit urkomischem Programm unter Mitwirkung des dortigen Theater-Ensembles sowie sonstiger hiesiger und auswärtiger Künstler statt.

Anfang präcis ½9 Uhr. Restauration im Saal.

Sämmtliche aktiven und passiven Mitglieder des Liederkranzes nebst Familienangehörigen laden hierzu freundlichst ein

Die 3.

NB. Zum Zwecke der Wagenbestellung ersuchen wir diejenigen, welche zur Rückfahrt die Pferdebahn benützen wollen und auf **sichere Beförderung** reflektiren, sind bis spätestens Samstag Mittag 12 Uhr in die bei unsereren Mitgliedern

Herren **Max Maisch,** Kaiserstraße 164,
Wilhelm Heck, Kaiserstraße 44, und
Hans Drinneberg, Schützenstraße 7,

aufliegenden Listen gefl. einzeichnen zu wollen. 6773

Danksagung.

Von dem Vorstande des liquidirten Vereins zur Erbauung billiger Wohnhäuser hier erhielt der „Arbeiter-Bildungs-Verein", von Herrn **Veit L. Homburger** die reiche Gabe von

fünfhundert Mark,

wofür der Verein den herzlichsten Dank öffentlich ausspricht. (6782

Der Vorstand.

Ein in **Lothringen,** Landkreis Metz, gelegenes, großes, sehr rentables

Pachtgut

mit günstigen Verkehrsverbindungen, von circa 100 Hektar Flächeninhalt nebst ausgedehnten Gebäulichkeiten **ist unter vortheilhaften Bedingungen per sofort zu verpachten.**

Nähere Auskunft ertheilt

Der Kaiserliche Notar:

6764 **Dr. Carlebach** zu Ars a. d. Mosel.

! Hosenträger !

Stets bestrebt, das Beste zu liefern.
Esmarch 1 Paar 50 Pf.
(Großer Partieverkauf.)
Kinderträger, sowie für Herren, nur das Beste und billige Preise. (4924

C. Garbrecht,
in **Karlsruhe:** Kaiserstraße 187,
in **Heidelberg:** Hauptstraße 118.

Gelegenheitskauf.

Ein auf Bestellung angefertigtes, **sehr reich u. elegant ausgestattetes Renaissance-Pianino** in **Nussbaumholz** habe ich à Mk. 950.— im Auftrag zu verkaufen.

Das Pianino, dessen Ankaufspreis Mk. 1500.— war, ist **neu** und **nicht gespielt.**

Ludwig Schweisgut,
Grossh. Hoflieferant,
Pianofortelager, **Karlsruhe,**
Herrenstrasse 31. 6770

Bettconverten

werden nach neuesten Zeichnungen schön und billig abgenäht und liegen fertige **Couverten** zum Muster auf bei Frau **Kühner,** Zähringerstr. 61, 3. St., n. d. Marktplatz.

3 Herren **suchen** guten bürgerlichen

Mittagstisch.

Offerten unter Chiffre J. R. 6741 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Für Musik-Vereine.

Es **werden** für alle Instrumentirungen **die neuesten** Tänze, Märsche, Lieder u. Potpourris billigst arrangirt. Adressen unter Nr. 6739 an die Expedition der „Bad. Presse" zu senden.

Das Ausmauern

von Herden und Oefen, umsetzen von Porzellanöfen, putzen und wichsen derselben, wird billig und gut ausgeführt von (6760

Ph. Müller, Hafner,
Bahnhofstraße 34.

Ebendaselbst ist ein **Pritschenwagen** zum Ausziehen **herzuleihen.**

Interess., werth. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 2 Mk. = Mken.

Verlag: Flam, Zürich, Fortunagasse 38. 6385

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden, Bekannten und Verwandten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe, gute Gattin, Mutter, Schwester und Schwiegertochter

Johanna Rische

geb. Zwickel

gestern Abend 6¾ Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. 6776

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. Juli, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhaus, Gartenstraße 57, aus statt.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ernst Rische nebst Kindern.

Karlsruhe, den 11. Juli 1890.

Heirath.

Einem tüchtigen Kaufmann wäre Gelegenheit geboten, durch Einheirath eine gute und sichere Existenz zu gründen. Man sieht hauptsächlich auf soliden Charakter und evangelische Konfession, auch müßte der Betreffende etwas Vermögen besitzen. Betr. Fräulein ist 26 Jahre alt, gebildet, häuslich erzogen, aus guter Familie und vermögend. Offerten zu richten unter O. P. 6758 an die Expedition der „Badischen Presse". Alles Weitere mündlich. Anonym zwecklos.

Filiale!

wird zum baldigen Antritt zu übernehmen gesucht. Caution kann gestellt werden.

Gefl. Offerten unter Nr. 6763 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wer kauft schöne große Packkisten?

Oder wer will **eine Parthie Kisten versägen und spalten?** 6737

Näheres **Friedrichsplatz 6,** 2. St.

Ein Kind wird in gewissenhafte Pflege angenommen

6719 Uhlandstraße 12.

Capitalien.

150,000 Mk.

auf erste und gute zweite Hypotheke liegen zum Ausleihen bereit.

Adressen wollen unter Nr. 6749 in der Exped. der „Bad. Presse" abgegeben werden.

200 Mk.

sucht ein junger Mann (Angestellter) auf privatem Wege aufzunehmen. Bürgschaft wird geleistet.

Nähere Offerten an die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 6712.

Verloren

Ein **Packet,** enthaltend

4 Paar Glacé-Handschuhe

wurde gestern Abend vis-à-vis dem Hoftheater auf einer Bank liegen gelassen. Abzugeben gegen Belohnung Kurvenstraße 13, I. 6762

Zu verkaufen.

Eine

feine Plüschgarnitur

ist billig zu verkaufen

6674 **Lessingstraße 30 I.**

Zwei schöne junge **Pudelhündchen** sind billig abzugeben. Näheres Rüppurrerstraße 10. 6752

Stellen finden.

Ein Schlosser,

sowie ein **Lehrling,** finden Stelle

6774 **Kaiser-Passage 30.**

Bautechniker-Gesuch.

Ein **junger Bautechniker, gewandter Zeichner,** findet zur Ausführung von Hochbauten dauernde Beschäftigung. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen nimmt entgegen 6636

C. Kreuzer in **Triberg.**

Zimmer-Tapezier,

ein tüchtiger, zuverlässiger und in allen Arbeiten gut erfahrener, sowie ein Streichjunge finden bei guter Bezahlung sofort gute Stellen bei W. Pallmer, Tapezier-Geschäft, Marienstraße 16, 2. St. 6709

Ein tüchtiger

Schachtmeister

nebst 70 Erdarbeitern und Maurern

finden gegen **hohen Lohn sofort** Beschäftigung an den 6765

Kasern-Bauten in Landau.

Ein junger Bursche

wird für einige Stunden des Tags **gesucht.** 6788

K. Müller, Kaiserstraße 148.

Für einen **alten Herrn** wird **eine**

Haushälterin

gesucht, welche **etwas französisch** versteht und in der **Küche erfahren** ist. Offerten mit Zeugnissen unter Chiffre **J. 61398 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim,** erbeten. (6771

Kaufmännische Lehrstelle.

In einem lebhaften, feinen Detail-Geschäft Karlsruhes ist für einen wohlerzogenen, strebsamen, jungen Mann eine Lehrstelle frei. Kost und Wohnung im Hause. Gefl. Offerten unter Chiffre R. K. an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermiethen:

Ein kleiner Laden

mit Wohnung ist auf 23. Juli zu vermiethen: Klauprechtstr. 28. (6750

Wohnung zu vermiethen.

Auf 15. September oder 23. Oktober sind 2 helle, hohe und geräumige unmöblirte Zimmer, nach der Straße gelegen, an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Eigener Eingang. 6673

Zu erfragen Hirschstraße 20a.

17 Belfortstraße 17

sind im 2. Stock des Hinterhauses 2 ineinandergehende, helle **Zimmer** auf 23. Juli zu vermiethen.

Näheres im Laden. 6751

Rüppurrerstraße 50, eine Treppe hoch, sind bis 1. August, **zwei gut möblirte Zimmer,** in sehr freundlicher Lage **zu vermiethen.** (6[illegible]

Kost und Wohnung.

Einige solide Herren können sehr gutes Mittags- und Abendessen erhalten zu sehr billigem Preis: Luisenstraße 93, 2. Stock. 6716

Ebendaselbst ist ein **gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.**

Gesellschaft „Die Fidelen".

Samstag, den 12. d. M., Abends 8½ Uhr, findet im **Saale des Bahnhof-Hotels** ein

Familien-Abend

verbunden mit (6738

humoristischen Vorträgen und Tanz

statt, wozu die Mitglieder, sowie Freunde der Gesellschaft freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

KARLSRUHE.

Stadtgarten-Theater

(in der Ausstellungs-Halle).

Samstag, den 12. Juli 1890

Gastspiel des Operetten-Ensembles

vom Carl-Schultze-Theater in Hamburg
unter Leitung des Direktors J. Ferenczy.

Capitain Fracassa.

Komische Operette in 3 Akten von Richard Genée und F. Zell.
Musik von Rudolf Dellinger.
Regie: Emil Sondermann. Dirigent: Rudolf Dellinger.

Casse-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.
Preise der Plätze: Fremden-Loge ℳ 4.—, Parquet-Loge ℳ 3.—, Parquet ℳ 2.50, I. Rang und Stehparquet ℳ 1.50, II. Rang ℳ 1.—, Mittelgallerie 75 ₰, Seitengallerie 50 ₰.
Vorverkauf in der **Musikalienhandlung** von **L. Fr. Schuster (O. Geibel),** an Wochentagen von 8—4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr und bei Herrn Stadtgarten-einnehmer Friedrich. 6740
Textbücher und **Programme** in der Musikalienhandlung von **L. Fr. Schuster (O. Geibel)** und Abends an der Kasse.

Sonntag, den 13. Juli: **Der lustige Krieg.**
Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée.
Musik von Johann Strauß.

Stadt Mannheim,

nächst der kleinen Kirche,

Heute Samstag, den 12. Juli:

CONCERT

gegeben von der (6757

Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen.

Anfang 7 Uhr. **Eintritt frei.**

Es ladet höflichst ein **K. Brandt.**

Karlsruhe.

Restaurant zur Stadt Mannheim

von 6530

Carl Brandt,

Ecke der Zähringer- und Kreuzstraße.

Hochfein eingerichtet.

Kalte und warme Speisen und Kaffee zu jeder Tageszeit.

Feine Weine, prima Kammerer Bier.

Neues Billard.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich das von den Herren Bauunternehmern **Berthold und Friedrich Pfeiffer** neuerbaute Gasthaus

„zur Kaiser-Allee" Nr. 151,

in der Nähe der Katholischen Kirche im Stadttheil Mühlburg, übernommen und heute eröffnet habe, und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Karlsruhe, den 9. Juli 1890. (6708

Hochachtungsvoll

D. Elsässer.

Städt. Gas- und Wasserwerke.

Ausstellung und Verkaufsstelle von Gaskoch- und Heiz-Apparaten:

Kaiser-Passage No. 12 u. 14.

Gasverbrauch der ausgestellten Apparate:

1 Liter Wasser siedend zu machen kostet an Gas . .	⅓—4/10 Pfg.
1 „ „ „ „ erhalten „ „ „ pr. Stunde	⅓—½ „
1 Stunde Bügeln kostet an Gas	2—2½ Pfg.

Alle in den Ausstellungsräumen sich befindenden größeren Apparate werden zum praktischen Erproben leihweise auf 14 Tage ohne Miethberechnung abgegeben. Auch können von uns gekaufte Apparate im Umlauf von 14 Tagen gegen andere wieder eingetauscht werden. (4736

C. Jessen, Karlsruhe,

Karlstrasse 24 Kontor und Keller. **Weinhandlung.** Karlstrasse 29a Flaschenweingeschäft.

Reine **Oberländer** und **Pfälzer Tischweine**
weisse von Mk. —.45 bis Mk. 1.50 per Liter,
rothe von Mk. —.65 bis Mk. 2.— per Liter.

Feine Markgräfler-, Pfälzer, Rheinhessische, Mosel- und Rheinweine,

Burgunder, Bordeaux- und **Ungarweine** in Flaschen,

Sanitätsweine, als: **Tokayer, Malaga, Sherry, Madeira, Barletta, Milazzo.**

Deutsche Schaumweine und französische Champagner.

Ia. Kirschwasser, deutsche und französische Cognacs.

Auf Wunsch Proben und Preislisten in's Haus. (3650

Niederlage und Ausschank bei **A. Lieckefett,** Hebelstrasse 15.

Luftkurort Michelbach

im **Murgthal,** Bahnstation Gaggenau und Rothenfels,
900 Fuss über dem Meer, am Fusse des Bernstein,

Gasthaus z. Engel,

Besitzer **Ferdinand Seitz,**
empfiehlt sein neu hergerichtetes Gasthaus in schöner Lage.
4987 Pension von Mk. 3.50 an.

Bad und Luftcurort Kirnhalden

im bad. Schwarzwald,

900' üb. d. Meere. Eisenbahnstation Kenzingen.

Reizende geschützte Lage inmitten üppiger Buchen- und Tannenwalwaldungen. Kräftige Bergluft; angenehme Ausflüge; schöne Gartenanlagen. Das Anwesen ist durch Neubau bedeutend vergrößert und allen Anforderungen genügend. Bade-Einrichtung entsprechend den jetzigen Heilverfahren. Mineral-, Fichtennadel-, Salzbäder, elektrische und Dampfbäder; Douchen 2c. Milch- u. Molkenkuren. Kur- und Speisesaal, Billard-, Musik und Lesezimmer. Kegelbahn. Jagd- und Fischerei. Pension inkl. Zimmer Mk. 3—6. Familienwohnungen billigst. Saisondauer Mai bis Oktober. Badearzt Dr. Metz, seither in Karlsruhe. Post und Telegraph im Hause. Telephonverbindung mit Kenzingen. Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt
4995) Der Besitzer **J. Ganss.**

Postmühle Neustadt a. Haardt

feinstes und schönst gelegenes Restaurant

der Stadt, mit **warmen, kalten, Dampf- und Douchebädern, Kegelbahn, Gärten, Terasse, schöner Saal** für Vereine, **Commerse, Concerte, Familienfeste** 2c.

Anerkannt die **vorzüglichsten Weine, Augustinerbräu** vom Faß nebst **feiner bürgerlicher Küche.** — **Touristen** und **Ausflüglern,** die nach **Neustadt** kommen, als angenehmster **Aufenthalt** u. **Erholungsort** bestens empfohlen durch den Besitzer 5138

H. Frisoni.

Karlsruher Asphalt- und Cement-Geschäft

Martenstein & Josseaux,

Grenzstraße 12 und **13.** Telephon Nr. 77.

Uebernahme von **Cement-** und **Asphaltgussböden** für **Brauereien, Hofräume, Trottoirs, Keller, Remisen, Stallungen, Fabrikräume.**

Asphalt-Parkettfussböden
in allen Holzarten. (5169

Wasserdichte Keller-Anlagen
unter 10jähriger Garantie.

Eindeckungen mit Holz-Cement und Dachpappe.

Lager in **Holzcement** sowie **Dachpappe von 17 Pf. an** per □m und **Asphaltisolirplatten.**

Kaiser-Garten

Karlsruhe, 23 Kaiser-Allee 23.
Inhaber: **Wilh. Schäfer.**
Große Wirthschafts-Lokalitäten.
Bier- und Weinstube.
Schönster und größter Biergarten der Residenz. 6492
Jeden Sonntag und Donnerstag Militär-Concerte.
Vorzügliche Küche. — Reine Weine.
Ausgezeichneten Stoff Printz'sches Export-Bier.
Aufmerksame Bedienung.

Feinste Malta-Kartoffeln,
„ Isländ. Matjeshäringe
in frischer Sendung eingetroffen bei

J. B. Klingele Nachfg,
Amalienstraße 71, 6437
Ecke der Leopoldstraße.

Soeben frisch eingetroffen:
Rheinsalm,
Seezungen (Soles),
Zander,
Hechte,
Blaufelchen,
Schellfische,
Schollen,
Hummern,
lebende Aale; (6743
ferner empfehle verschiedene Sorten **Käse** in Staniol verpackt,
feinste Matjeshäringe,
Rollmöpse,
Russ. Sardinen.

J. Klasterer,
neue Fischhalle,
Kaiserstraße 177.

Zum Ansetzen empfehle:
Frucht- und Kornbranntwein, Zwetschgen- und Kirschenwasser, Arac, Cognac, Rum, Weingeist und Weinessig und alle feineren Gewürze. 6486

J. B. Klingele Nachfg.,
Amalienstraße 71,
Ecke der Leopoldstraße.

Empfehle mein reichsortirtes

Bürsten-Lager.

Parfümerien. **Kleiderbürsten** von 30 Pfg. an, **Hutbürsten, Möbelbürsten, Haarbürsten, Nagelbürsten, Zahnbürsten, Taschenbürsten.** Schwämme u. Seifen.

C. Garbrecht

Karlsruhe, Kaiserstr. 187. **Heidelberg,** Hauptstr. 118.
4925

D. W. Windecker's
Möbeltransport-Geschäft,
Akademiestraße 14,

bietet **Umzugsgelegenheit** von und nach Karlsruhe mit Möbelwagen für Bahntransport ohne Umladen.

Zur **Rückladung** sind verfügbar: per 16.—20. Juli 2 Möbelwagen von **Offenburg,** per 10. August 2 Möbelwagen nach **Lörrach.**

Halte mein Geschäft zur Ausführung von **Umzügen** in der Stadt mit geschlossenen Möbelwagen auf bevorstehende **Umzugszeit** bestens empfohlen. **Uebernahme** von Verpackung und Versendung einzelner Gegenstände, als: **Möbel, Kunst-Gegenstände, Gemälde, Glas, Porzellan** 2c., unter Garantie bei leihweiser Ueberlassung der erforderlichen Kisten und sonstigen Packmaterials zu billigen Preisen. 6746

Ausverkauf.

Bei Unterzeichnetem ist von **heute** an bis **23. Juli Ausverkauf** (wegen Lokalwechsel) mit **herabgesetzten Preisen.** 6747

J. Burkhardt,
Ecke der Lessing- u. Sophienstraße 65a.